

## INHALTSVERZEICHNIS

Termine	2
Sekretariate	3
Diathek	4
Fotograf	5
Nutzung des Videobeamers	6
Bibliotheken	7
Studienberatung	8
Graduiertenkolleg	9
<b>Studienverlaufspläne Bachelor / Master</b>	<b>11</b>
<b>Vorlesungen</b>	<b>17</b>
<b>Übungen</b>	<b>26</b>
<b>Seminare</b>	<b>29</b>
<b>Kolloquien</b>	<b>50</b>
Fächerübergreifendes Studium / BA-Kult IS	52
Abkürzungen	53
Sprechstunden der Lehrenden	54
Verzeichnis der Lehrenden	55

## **TERMINE**

**Sommersemester 2010:** 1. April 2010 - 30. September 2010

**Vorlesungszeit:** 12. April 2010 - 17. Juli 2010

### **Zwischenprüfung und Magisterprüfung**

Termine für die Zwischenprüfung und die Magisterprüfung werden am Institutsbrett ausgehängt. Dort findet sich auch die Liste, in die sich alle eintragen können, die an der Zwischenprüfung teilnehmen wollen.

### **HINWEIS**

**Über die Zuweisung der Räume bestand zu Redaktionsschluss noch Unklarheit.**

**Bitte beachten Sie die Aushänge zu Beginn des Semesters!**

**Beachten Sie auch die Hinweise auf zusätzliche Lehrveranstaltungen am Institutsbrett!**

**Zu Personenangaben und aktuellen Informationen siehe auch die Webseite des Fachgebietes Kunstgeschichte**

**<http://www.kunstgeschichte.tu-berlin.de>**

## SEKRETARIATE

### **Sekretariat Prof. Dr. Magdalena Bushart**

Eva Wolff  
Raum A 153 a  
Telefon 314-22233  
Fax 314-23844  
E-Mail: [Eva.Wolff@tu-berlin.de](mailto:Eva.Wolff@tu-berlin.de)

Öffnungszeiten:

Mo - Do	8:30-16:00 Uhr
Fr	8:30-15:00 Uhr

### **Sekretariat Prof. Dr. Adrian von Buttlar**

Christiane Hausmann  
Raum A 163  
Telefon 314-25014  
Fax 314-23844  
E-Mail: [Christiane.Hausmann@tu-berlin.de](mailto:Christiane.Hausmann@tu-berlin.de)

Öffnungszeiten:

Mo - Do	10:00-13:00 Uhr
---------	-----------------

# DIATHEK

<b>Raum</b>	A 155
<b>Telefon</b>	314-23162
<b>Tutoren</b>	Jenny Falckenberg Daniela Hönigsberg Yousif Kalaf Bertram Pflüger Ilka Rambausek Maya Rosenberg Carolin Tichter

## Öffnungszeiten

### während des Semesters

Montag – Donnerstag    Montag bis Freitag                      9:45-14:00 Uhr

In den Semesterferien  
Eingeschränkte Öffnungszeiten (s. Aushang)

In der Diathek werden nicht nur Dias aufbewahrt, sie dient auch als Versammlungsraum und offenes Forum unseres Instituts. Sie wird von den Tutorinnen und Tutoren betreut, die hier jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Hier kann man sich aber auch einfach nur hinsetzen und Pause machen, jemanden treffen, Kopien anfertigen oder arbeiten. Außerdem sind in der Diathek Nachschlagewerke und Lexika aufgestellt, die Teil der Bibliothek sind.

Eine Diaausleihe ist in der Regel nicht möglich! Für Referate im Fachbereich werden die Dias gegen Hinterlegung von € 10 Pfand kurzfristig zur Verfügung gestellt.

### Diabestellungen für Referate

Überprüfen Sie vor der Bestellung, ob das gesuchte Dia im Bestand vorhanden ist. (Bitte auf die zweifache Systematisierung der Diathek achten: Topographie! Künstleralphabet!)

## FOTOGRAF

Markus Hilbich

Raum A 161

Telefon 314-25316

Fax 314-23844

Sprechzeiten

Di-Do 10-13:00 Uhr

Mo u. Fr nur nach Vereinbarung

Neben dem Anfertigen von digitalen Bildern und Dias für Lehrveranstaltungen betreut der Fotograf alle fotografischen Arbeiten des Fachgebiets, etwa auf Exkursionen oder für wissenschaftliche Veröffentlichungen der Lehrenden. Grundsätzlich werden die digitalen Bilder/Dias bei den Tutoren bestellt.

**Bitte bestellen Sie Ihre Bilder für die Veranstaltungen rechtzeitig, d.h. mindestens zwei Wochen im Voraus!**

### **Regeln für die Bestellung von digitalen Bildern und Dias**

Bitte beachten Sie die Bearbeitungszeit von ca. 10 Tagen pro Bestellung. Die Anzahl der Bilder pro Bestellung und Veranstaltung ist **auf 10 begrenzt**. Bei Bestellungen, die diese Begrenzung übersteigen, wird nach der zehnten Abbildung der Rest der Bestellung **nicht** ausgeführt. Bestellungen werden nur bearbeitet, wenn die Bestellformulare **vollständig** ausgefüllt sind, der **Referatstermin exakt** angegeben ist und die Bestellung rechtzeitig (mindestens 10 Tage vor dem Referatstermin!) abgegeben wurde. **Alle Bestellungen müssen von den Tutoren der Diathek kontrolliert und abgezeichnet sein!**

## NUTZUNG DES VIDEOBEAMERS

Den Studierenden und DozentInnen stehen Beamer und Notebooks für die Nutzung in allen Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Hierzu bedarf es allerdings der Beachtung folgender Richtlinien:

1. Die Nutzung digitaler Projektionen in einer Lehrveranstaltung sollte ausschließlich nach vorheriger Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten erfolgen.
2. Um Doppelbelegungen zu vermeiden, ist die Nutzung des Beamers (und gegebenenfalls eines institutseigenen Notebooks) mind. 10 Tage im Voraus bei den TutorInnen in der Diathek unter Angabe des Namens, der Matrikelnummer, der Lehrveranstaltung und der Raumnummer anzumelden.
3. Der Beamer kann prinzipiell mit dem eigenen Notebook gekoppelt werden. Bei Nutzung eines institutseigenen Notebooks dürfen ausschließlich CD-R und vorher in der Diathek geprüfte USB-Sticks benutzt werden. Auf keinen Fall dürfen Datensätze vom Trägermedium auf der Festplatte des Notebooks gespeichert werden. Zur Präsentation steht zurzeit das Programm PowerPoint sowie die Windows-Bildanzeige zur Verfügung.
4. Der Beamer und das zugehörige Notebook dürfen ausschließlich von den TutorInnen und DozentInnen bewegt und in Betrieb genommen werden. Hierzu bedarf es einer genauen Absprache mit der Dozentin/ dem Dozenten.

## **BIBLIOTHEKEN**

### **Architektur und Kunstwissenschaft**

Raum: A 165  
Telefon: 314-22414  
Fax: 314-25339  
  
E-Mail: [architektur@ub.tu-berlin.de](mailto:architektur@ub.tu-berlin.de)  
Online-Katalog: <http://opac.ub.tu-berlin.de>

### **Öffnungszeiten**

#### **während des Semesters**

Montag-Freitag: 9:00-21:00 Uhr

#### **in den Semesterferien**

Montag, Dienstag,  
Donnerstag und Freitag: 9:00-16:30 Uhr  
Mittwoch: 9:00-21:00 Uhr

#### **Kurzausleihe**

(bis 10:00 Uhr des nächsten Öffnungstages) ist ab 2 Stunden vor Schließung der Bibliothek möglich.

### **Universitätsbibliothek im VOLKSWAGEN-Haus**

Fasanenstr. 88, 10623 Berlin

Telefon: 314-76101 (Informationszentrum)  
Internet: <http://www.ub.tu-berlin.de>  
E-Mail: [info@ub.tu-berlin.de](mailto:info@ub.tu-berlin.de)

**Öffnungszeiten:** Mo bis Fr 9:00-22:00 Uhr  
Sa 10:00-18:00 Uhr

# STUDIENBERATUNG

## **Studienfachberatung**

durch die wissenschaftlichen Assistenten des Fachgebietes Kunstgeschichte in den Sprechstunden (siehe Aushänge am Brett und auf der Homepage).

## **Studienberatung**

durch das Studienbüro. Die den Fachgebieten zugeordneten Studienbüros verstehen sich in ihrer Tätigkeit als Ansprech- und Kooperationspartner für alle Studierenden und Lehrenden. Sie kooperieren mit den Instituten und koordinieren die Zusammenarbeit im Fachgebiet. Sie stehen bei organisatorischen Problemen von Lehre und Studium, im Hinblick auf Studienreformen und auch für Studienberatung zur Verfügung.

## **Referat für Lehre und Studium, Leitung der Prüfungsausschüsse**

Petra Jordan, M.A.  
Telefon: 314-24053, Fax 314-24620  
Sprechzeiten: im FR 4015, Montag, Donnerstag 9:30-12:30 Uhr  
Dienstag 13:00-16:00 Uhr  
Mail: petra.jordan@tu-berlin.de

## **Studentische Studienfachberatung**

Sandra Collisi, Janin Duhre, Viktoria Rautenberg,  
Stefan Kühlich, René Armswald  
FR 4016 Telefon: 314-27598  
FR 4507 Telefon: 314-73153  
Sprechzeiten: Montag - Mittwoch 10:00-14:00 Uhr  
Donnerstag 12-14  
Mail: studberat1@tu-berlin.de  
Web: <http://www.tu-berlin.de/?id=66589>

## **Studienberatung und Psychologische Beratung**

H 70 (Hauptgebäude)  
Sprechzeiten: Mo, Di, Do 10:00-13:00 Uhr u. 14:00-16:00 Uhr  
Freitag 10:00-13:00 Uhr  
Psychologische Beratung: Di 16:00-17:00 Uhr, Do 11:00-13:00 Uhr  
Telefonische Beratung 314-25606  
Mo, Di, Do, Fr 9:00-10:00 Uhr  
Mittwoch 15:00-16:00 Uhr  
Mail: studienberatung@tu-berlin.de  
psychologische-beratung@tu-berlin.de  
Info-Telefon: 314-25979, psych. Ber.: 314 24875/-25382



**TRANSATLANTISCHES GRADUIERTENKOLLEG**  
**CENTRUM FÜR METROPOLLENFORSCHUNG/CENTER FOR METROPOLITAN**  
**STUDIES AN DER TU BERLIN**

Große Städte, Metropolen waren und sind Kristallisationspunkte der vielfältigen Entwicklungen und Problemlagen moderner Gesellschaften. Auf dichtestem Raum konzentrieren sich hier die Herausforderungen gesellschaftlichen Zusammenlebens, formieren sich politisch-kulturelle Reaktionen und wichtige Tendenzen der globalisierten Informationsgesellschaft.

Das Center for Metropolitan Studies (CMS) an der TU Berlin ist eine interdisziplinäre, international orientierte Forschungseinrichtung. Seine Arbeit baut auf einer inzwischen dreißigjährigen, international anerkannten Stadtforschung am Institut für Geschichte und Kunstgeschichte der Technischen Universität Berlin auf. Die gegenwärtigen Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen „Metropole und Mobilität“, „Suburbanisierung und Stadtumbau“, „Metropole und kulturelle Innovationsprozesse“, „Metropole und Sicherheit“ sowie „Integration und Exklusion“.

Kern des Centers, das seine Arbeit im Winter 2004 aufgenommen hat, ist das Transatlantische Graduiertenkolleg Berlin – New York. Das Kolleg ist eine Kooperation der drei Berliner Universitäten (FU, HU, TU) sowie der New York University und der Columbia University in den USA und wird von der DFG gefördert. Es umfasst derzeit 14 Doktoranden und zwei Post-Docs aus sieben verschiedenen Fachdisziplinen und fünf Nationen, zu denen im regelmäßigen Austausch New Yorker Doktoranden hinzukommen. Ergänzt wird die junge Forschergruppe durch Gastwissenschaftler und Fachleute aus der Praxis, die das Kolleg durch gemeinsame Workshops, Vorträge und Forschungsberichte an aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen des stadtpolitischen und städtebaulichen Alltags anbinden.

Einen weiteren integralen Bestandteil des Centers bildet seit dem Wintersemester 2006/07 der neue **Masterstudiengang „Historische Urbanistik /Historical Urban Studies“**. Der Studiengang zielt auf eine vertiefte Einsicht in die spezifischen Gestaltungs- und Lebensformen des Europäischen Städtewesens. Er vermittelt Grundlagen für den historisch informierten, kompetenten Umgang mit Problemen gegenwärtiger wie zukünftiger Stadtentwicklung und für die Fähigkeit und Möglichkeit, gestaltend auf diese einzuwirken. Der Studiengang wendet sich an Allgemein-, Technik- und Kunsthistoriker, Architekten und Denkmalpfleger, Angehörige der Bau- und Wohnungswirtschaft, Geographen, Medien-, Kultur- und Literaturwissenschaftler, Stadtsoziologen und Stadtplaner sowie Studierende verschiedener Fachrichtungen mit besonderem

Interesse an der historisch informierten Entschlüsselung komplexer Zusammenhänge des Stadtentwicklungsprozesses.

Das Lehrangebot dieses Studiengangs gliedert sich in 8 Module. Im Laufe von vier Semestern wird grundlegendes Wissen zu den Themenfeldern Öffentlicher Raum und Stadtkultur; Urban Governance und Public Sector; Ressourcen und Akteure der Stadtproduktion; Visionen, Innovationen und Identitäten; Dekonstruktion, Rekonstruktion und Leitbildwandel sowie Stadt als Netz, vermittelt, interpretiert und in kritischer Diskussion überprüft. Ein spezielles Methoden-Modul zielt auf die Vermittlung analytischer Kompetenzen und methodischer wie technischer Verfahren der Stadtforschung. Ein Praxis-Modul gibt Gelegenheit, theoretische Einsichten und Fähigkeiten in realen städtischen Forschungs- und Entwicklungszusammenhängen zu erproben und zu evaluieren.

Um den Herausforderungen und Problemen, vor denen die modernen Städte heute stehen, zu begegnen, bedarf es einer verstärkten Zusammenarbeit aller Akteure. Das Center for Metropolitan Studies verbindet anwendungsorientierte, auf Problemlösung zielende Forschung mit Politikberatung und fördert die Vernetzung von Wissenschaftlern und Praktikern. Die aktuell bestehenden Kooperationen mit Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen Institutionen werden dabei kontinuierlich erweitert.

Weitere Informationen zum CMS finden Sie auf der Webseite: [www.metropolitanstudies.de](http://www.metropolitanstudies.de)

# IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

## Kultur und Technik (B. A.) mit dem Kernfach Kunstwissenschaft

VERSION für die StudienanfängerInnen WS 2007/2008 und WS 2009/10

L	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester			
1	BA-KuIT IS 1			BA-KuIT IS 4		BA-KuIT IS 5			
2	<b>Einführung in Kultur und Technik</b>		PS/SE + PÄS	<b>Text und Wissen</b>		<b>Modernisierung</b>			
3	RVL/ML + UE + PÄS	UE + PÄS		VL + PS/SE + PÄS	PS/SE + PÄS	VL + PS/SE + PÄS			
4		4 LP							
5		BA-KuIT IS 2	5 LP		5 LP				
6		<b>Natur und Erfahrung</b>	BA-KuIT IS 3: <b>Wahrnehmung und Weltbilder</b>	7 LP	PS/SE + PÄS	7 LP			
7									
8	8 LP	VL + PS/SE + PÄS	VL + PS/SE + PÄS	PS/SE + PÄS					
9	BA-KuIT KW 1 <b>Kunstwissenschaftliche Propädeutik</b> 2 EK + 2 TUT + 2 PÄS	7 LP	7 LP	5 LP	5 LP	<b>Bachelorarbeit im Kernfach Kunstwissenschaft</b>			
10		BA-KuIT KW 2 <b>Kunst- und Architekturgeschichte I</b>	BA-KuIT KW 3 VL 2 LP	<b>Kunst- und Architekturgeschichte II</b>	VL + SE/UE + MP 5 LP				
11							BA-KuIT KW 4 <b>Kunstwissenschaftliche Methodik</b>	SE + MP 5 LP	BA-KuIT KW 7 <b>Kunstwissens. Regionalstudien</b>
12									
13	10 LP	VL + SE + MP 7 LP	BA-KuIT KW 5 Ang. Künste VL 2 LP	BA-KuIT KW 7 <b>Kunstwissenschaftliche Regionalstudien</b>	SE + PÄS 4 LP	10 LP			
14		BA-KuIT KW 5 <b>Ang. Künste</b>	VL + SE/UE + MP 7 LP	BA-KuIT KW 7 <b>Kunstwissenschaftliche Regionalstudien</b>	BA-KuIT BO 3, 5, 6 oder 8	BA-KuIT BO 7 oder 9			
15									
16		BA-KuIT Wahl 1 FÜS	BA-KuIT BO 2, 3, 4, 5 oder 6	SE + PÄS 5 LP	6 LP	10 LP			
17		oder							
18		BA-KuIT BO 7							
19	BA-KuIT BO 1			BA-KuIT Wahl 1 oder 2	Freie Profilbildung	3 LP			
20	4 LP			4 LP					
21	BA-KuIT Wahl 2 <b>Freie Profilbildung</b>			BA-KuIT Wahl 2	5 LP				
22									
23									
24		8 LP	10 LP		4 LP				
25									
26									
27									
28									
29									
30									
31									
32									
Σ	30 LP	31 LP	27 LP	32 LP	30 LP	30 LP			

# IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

## Kultur und Technik (B. A.) mit dem Kernfach Kunstwissenschaft

VERSION für die StudienanfängerInnen WS 2008/2009

L	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
1	BA-KuIT IS 1			BA-KuIT IS 4		BA-KuIT IS 5
2	<b>Einführung in Kultur und Technik</b>		PS/SE + PÄS	<b>Text und Wissen</b>		<b>Modernisierung</b>
3	RVL/VL + UE + PÄS	UE + PÄS		VL + PS/SE + PÄS	PS/SE + PÄS	VL + PS/SE + PÄS
4		4 LP				
5		BA-KuIT IS 2	5 LP		5 LP	
6		<b>Natur und Erfahrung</b>	BA-KuIT IS 3			
7			<b>Wahrnehmung und Weltbilder</b>	7 LP	PS/SE + PÄS	7 LP
8	8 LP	VL + PS/SE + PÄS				
9	BA-KuIT KW 1		VL + PS/SE + PÄS	PS/SE + PÄS		
10	<b>Kunstwissenschaftliche Propädeutik</b>				5 LP	<b>Bachelorarbeit im Kernfach Kunstwissenschaft</b>
11		7 LP			BA-KuIT KW4	
12		BA-KuIT KW 2	7 LP	5 LP	KuMeth. VL 2 LP	
13	2 EK + 2 TUT + 2 PÄS	<b>Kunst- und Architekturgeschichte I</b>	BA-KuIT KW 3	<b>Kunst- und</b>	BA-KuIT KW 6	
14			VL 2 LP	<b>Architektur-</b>	<b>Kunst/Technik</b>	
15			BA-KuIT KW4	<b>Geschichte II</b>	SE/UE + MP 3 LP	
16			<b>Kunstwissenschaft. Methodik</b>	SE + MP	BA-KuIT KW 7	
17		VL + SE + MP		5 LP	<b>Kunstwissens.</b>	10 LP
18	10 LP	7 LP	SE/UE + MP	BA-KuIT KW 7	<b>Regionalstudien</b>	BA-KuIT BO 7 oder 9
19	BA-KuIT BO 1	BA-KuIT KW 5	5 LP	<b>Kunstwissenschaftliche Regionalstud.</b>	SE + PÄS 4 LP	
20		VL 2 LP	BA-KuIT KW 5		BA-KuIT BO 3, 5, 6 oder 8	
21		BA-KuIT Wahl 1	<b>Ang. Künste SE</b>			
22	4 LP		+ MP 3 LP	SE + PÄS 5 LP		
23	BA-KuIT Wahl 2	FÜS	BA-KuIT KW 6	BA-KuIT Wahl 1 oder 2		
24	<b>Freie Profilbildung</b>		<b>Ku/Tec VL 2 LP</b>			
25		oder			6 LP	
26					4 LP	
27		BA-KuIT BO 7	BA-KuIT BO 2, 3, 4, 5 oder 6			10 LP
28					<b>Freie Profilbildung</b>	
29				BA-KuIT Wahl 2		
30	8 LP	10 LP	6 LP	4 LP	5 LP	3 LP
Σ	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP

# IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

## Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (M.A.)

VERSION für die StudienanfängerInnen WS 2007/08

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	<b>MA-KUWI 1</b> <b>Geschichte der</b> <b>Architektur und</b> <b>Kunst I</b> <b>(Mittelalter/Neuzeit)</b>  VL/VLCO + SE + PÄS SE + PÄS  10 LP	<b>MA-KUWI 3</b> <b>Theorie - Methode - Vermittlung</b>  SE + PÄS 5 LP  <b>MA-KUWI 4</b> <b>Konserv./Denk. UE 2 LP</b>  <b>MA-KUWI 2</b> VL 2 LP		CO - 1 LP
2				<b>MA-KUWI 4</b> <b>Konservierung /</b> <b>Denkmalpflege (FüS)</b> VL + schriftl. MP - 4 LP
3		<b>MA-KUWI 5</b> <b>Angewandte Künste /</b> <b>Kulturräume (FüS)</b>  SE - 4 LP VL/VLCO - 2 LP	<b>MA-KUWI 6 Kunst und Technik</b> VL 2 LP SE + mündl. MP	
4				
5		<b>MA-KUWI 9</b> <b>Freie Profilbildung</b>  Lehrveranstaltungen nach Wahl Form der Modulprüfung festgelegt durch die/den Modulverantwortliche/n  8 LP	<b>MA-KUWI 8</b> <b>Berufsorientierende</b> <b>Praxis</b> EX/PR/PRO + PÄS  7 LP	
6				
7		8 LP	6 LP	
8				
9		8 LP	6 LP	
10				8 LP
11	8 LP	6 LP		
12			8 LP	6 LP
13	8 LP	6 LP		
14			8 LP	6 LP
15	8 LP	6 LP		
16			8 LP	6 LP
17	8 LP	6 LP		
18			8 LP	6 LP
19	8 LP	6 LP		
20			8 LP	6 LP
21	8 LP	6 LP		
22			8 LP	6 LP
23	8 LP	6 LP		
24			8 LP	6 LP
25	8 LP	6 LP		
26			8 LP	6 LP
27	8 LP	6 LP		
28			8 LP	6 LP
29	8 LP	6 LP		
30			8 LP	6 LP
31	8 LP	6 LP		
32			8 LP	6 LP
Σ	28 LP	32 LP		

# IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

## Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (M.A.)

VERSION für die StudienanfängerInnen WS 2008/09

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	<b>MA-KUWI 1</b>		<b>MA-KUWI 7</b> <b>Kunsttechnologie</b> VL/VLCOL + UE/SE + Schriftliche Modulprüfung 6 LP	CO - 1 LP
2	<b>Geschichte der Architektur u. Kunst I (MA/NZ)</b>			<b>Masterarbeit</b>
3		SE + PÄS		
4	VL/VLCO + SE + PÄS	4 LP		
5		<b>MA-KUWI 2</b>		
6	6 LP	<b>Geschichte der</b>		
7		<b>Architektur und Kunst II (Moderne)</b>		
8			<b>MA-KUWI 4</b>	
9	SE + PÄS	VL/VLCO + SE + PÄS	<b>Konservierung /</b>	
10	4 LP	6 LP	<b>Denkmalpflege (FüS)</b> VL + Schriftl. MP - 4 LP	
11	<b>MA-KUWI 3</b>	<b>MA-KUWI 4 (Kons./Denkm.)</b>	<b>MA-KUWI 5</b>	
12	<b>Theorie - Methode -</b>	UE - 2 LP	<b>Angewandte Künste / Kulturräume (FüS)</b> VL/VLCO - 2 LP	
13	<b>Kunstvermittlung</b>			
14			VL/VLCO + SE +	
15	VL/VLCO + SE + UE +	<b>MA-KUWI 8</b>	Mündl. Modulprüfung	
16	2 PÄS	<b>Berufsorientierende</b>	6 LP	
17		<b>Praxis</b>	<b>MA-KUWI 6</b>	
18			<b>Kunst und Technik</b>	
19		EX/PRPRO + Päs		
20			VL+ SE +	
21		7 LP	Mündl. Prüfung	
22	12 LP	<b>MA-KUWI 9</b>	6LP	
23	<b>Freie Profilbildung</b>		<b>MA-KUWI 8</b>	<b>Masterarbeit</b>
24	Lehrveranstaltungen nach Wahl		<b>Berufsorientierende</b>	
25	+		<b>Praxis</b>	
26	Form der Modulprüfung festgelegt durch			
27	jeweilige/n Modulverantwortliche/n		EX/PRPRO + Päs	
28				
29			7 LP	
30	8 LP			
31		10 LP		29 LP
<b>Σ</b>	<b>30 LP</b>	<b>31 LP</b>	<b>29 LP</b>	<b>30 LP</b>

# IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

## Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (M.A.)

VERSION für die StudienanfängerInnen WS 2009/10

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	<b>MA-KUWI 1</b>	<b>MA-KUWI 1</b>	<b>MA-KUWI 4</b>	<b>CO - 1 LP</b>
2	<b>Geschichte der Bildkünste/ Architektur/Angewandten Künste (MA/NZ)</b>  VL/VLCOL + SE + Päs 7 LP	<b>Geschichte der Bildkünste/ Architektur/Angewandten Künste (MA/NZ)</b>  SE + SE + Päs 6 LP	<b>Kulturräume/ Kulturerbe</b>  VL/VLCOL + VL/VLCOL + SE/UE + Päs 8 LP	<b>Masterarbeit</b>
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9	<b>Geschichte der Bildkünste/ Architektur/Angewandten Künste (Moderne)</b>  VL/VLCOL + SE + Päs 7 LP			
10				
11				
12				
13				
14	<b>MA-KUWI 6 Kunsttechnolog- ie/ künstlerische Techni- ken</b>  SE/UE - 2 LP	<b>MA-KUWI 6</b>  <b>Kunsttechnologie/ Künstlerische Techniken</b> VL/VLCOL  MP 6 LP	VL/VLCOL + SE/UE + MP 8 LP	
15				
16	<b>MA-KUWI 3</b>  <b>Theorie - Methode - Vermittlung</b>  VL/VLCOL + SE + UE + Päs 10 LP	<b>MA-KUWI 7</b>  <b>Berufsorientierende Praxis</b>  EX/PR/PRO 8 LP		
17				
18				
19		<b>MA-KUWI 8</b>  <b>Freie Profilbildung</b>  EX/PR/PRO 7 LP		
20				
21				
22		<b>MA-KUWI 8</b>  <b>Freie Profilbildung</b>  5 LP		
23				
24				
25	<b>MA-KUWI 8</b>  <b>Freie Profilbildung</b>  5 LP			
26				
27				
28	<b>MA-KUWI 8</b>  <b>Freie Profilbildung</b>  5 LP			
29				
30				
31	<b>MA-KUWI 8</b>  <b>Freie Profilbildung</b>  5 LP			
30		29 LP		
31		29 LP		
Σ	<b>30 LP</b>	<b>31 LP</b>	<b>29 LP</b>	<b>30 LP</b>





## VORLESUNGEN

**VL 3132 L 508**

**Ringvorlesung: Kunst und Technik**

**Mittwoch 18-20 Uhr, 14täg. Raum: A 053**

**Beginn: 12.5.10**

**Magister**

**Master**

**Bachelor**

Flankierend zu den neuen Studiengängen ist im Sommersemester 2009 eine Vortragsreihe eingeführt worden, die sich dem Begriffspaar „Kunst und Technik“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln nähert. Diese Reihe wird auch im Sommersemester 2010 fortgesetzt. Gegenstand der Vorträge ist zum einen die Techné im ursprünglichen Sinn des Wortes – als Verfertigen von Kunstwerken mitsamt seinen materiellen und theoretischen Voraussetzungen –, zum anderen das schwierige, mal von wechselseitiger Annäherung, mal von Entfremdung geprägte Verhältnis zwischen (moderner) Technik und Kunst. Vorgesehen sind im Sommer vier Vorträge, die in zwei- bis vierwöchigem Abstand stattfinden werden. Termine, Referenten und Titel werden mit Beginn der Vorlesungszeit gekannt gegeben.

Die Vortragsreihe kann als Minimodul studiert und nach zwei Semestern mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen werden.

Prof. Dr. Magdalena Bushart

# VORLESUNGEN

**VL 3132 L 503**

**Prof. Dr. Lars Blunck**

**Der Anteil des Betrachters – Eine Einführung in die Rezeptions- und Wirkungsästhetik**

**Mittwoch 14-16 Uhr**

**Raum: A 053**

**Beginn: 21.04.10**

<b>Magister</b> Grund- u. Hauptstudium	<b>Master</b> MA-KUWI 2, 3, Freie Wahl	<b>Bachelor</b> BA-Kult KUWI 3, 4, freie Wahl
---	---	--

Kunst ohne Rezipienten ist undenkbar. Folgerichtig hat die Kunstgeschichte vor allem in den vergangenen zwei, drei Jahrzehnten der Tatsache Rechnung zu tragen, dass dem Betrachter ein wesentlicher Anteil an der „Konkretisation“ (Roman Ingarden) und an der Konstituierung des Kunstwerk zukommt und versucht, entsprechend methodologisch zu reagieren, indem sie die literaturwissenschaftliche Rezeptionsästhetik für ihren Gegenstandsbereich adaptierte. Allerdings hat das methodische Instrumentarium der Rezeptionsästhetik (die in dieser Vorlesung einführend vorgestellt werden soll) auch Grenzen – und dies insbesondere im Hinblick auf die Kunst seit den 1960er Jahren, eine Kunst, die bisweilen keinen „passiven“, „kontemplativ“ rezipierenden Betrachter mehr vorsieht, sondern des Rezipienten als konkret mitwirkenden bedarf. Entsprechend dieses Befunds will die Vorlesung – immer bezogen auf konkrete Fallbeispiele! – Möglichkeiten einer Wirkungs- oder Prozessästhetik skizzieren und in verschiedene Theorien einführen.

**Anmeldung und Teilnehmerbegrenzung:** Diese Vorlesung ist nicht teilnehmerbegrenzt; es bedarf keiner Anmeldung.

# VORLESUNGEN

**VL 3132 L 502**

**Prof. Dr. Magdalena Bushart**  
**Die Kunst und ihre Techniken**

**Donnerstag 18-20 Uhr**

**Raum: A 053**

**Beginn: 22.04.10**

<b>Magister</b> <b>Grund- u. Hauptstudium</b>	<b>Master</b> <b>MA-KUWI 6*, 7, Freie</b> <b>Wahl</b>	<b>Bachelor</b> <b>BA-Kult freie Wahl, (IS 5</b> <b>vorb. d. Zustimmung d. PA)</b>
--	---	--

\*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 aufgenommen haben

Neue Techniken verändern nicht nur das Leben, sondern auch die Kunst. Der Einsatz von Öl als Bindemittel in der niederländischen Malerei des frühen 15. Jahrhunderts, die Einführung und zunehmende Perfektionierung druckgrafischer Techniken in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, die Aufwertung der Ölskizze im 17. Jahrhundert oder die Erfindung der Fotografie im 19. Jahrhundert: all diese Neuerungen haben die Entwicklung der Bildkünste nachhaltig beeinflusst. Die Künstler haben seit jeher ihre Formensprache den jeweils aktuellen technischen Möglichkeiten und Medien angepasst; zugleich haben die neu gewonnenen Gestaltungsmittel immer schon auf etablierte Techniken und Medien zurückgewirkt. Diese Wechselwirkungen und ihre Folgen für Stil, Ikonographie, Kunsttheorie und Funktion von Bildern sollen in der Vorlesung anhand ausgewählter Beispiele vorgestellt und diskutiert werden. Einführende und vertiefende Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

**Anmeldung:** Diese Vorlesung ist nicht teilnehmerbegrenzt; es bedarf keiner Anmeldung.

# VORLESUNGEN

VL 3132 L 506

Prof. Dr. Adrian von Buttlar

Zierde, Ordnung, Ausdruck – ein Streifzug durch die Ornamentgeschichte

Montag 18-20 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 19.04.10

<b>Magister</b> Grund- u. Hauptstudium	<b>Master</b> MA-KUWI 1, 2, Freie Wahl	<b>Bachelor</b> BA-Kult KW 2, 3, freie Wahl (IS 2 u. 5 vorb. d. Zustimmung des PA)
---	---	--

Ornament ist über die uralte Funktion des dekorativen Schmückens hinaus eine Strategie, Ordnung zu schaffen und ästhetisch zu vermitteln, etwa durch Form, Maß und Rhythmus. Die diesbezüglichen lateinischen Begriffe *decus* (Zierde, Auszeichnung) und *ordo* (Ordnung, Stand) zeigen, dass Ornament die Werte-Hierarchie der Dinge und der Gesellschaft ablesbar macht. Darüber hinaus aber ist Ornament in seiner jeweiligen gestalterischen Ausformung eine der unmittelbarsten und stärksten menschlichen Ausdrucksmöglichkeiten psychischer, physischer und mentaler Energie. In der Moderne des 20. Jhs. im offiziellen Gebrauch weitestgehend verdrängt (vgl. Adolf Loos' „Ornament und Verbrechen“ 1908), lebt diese Funktion heute umso stärker in Graffiti und Tattoo fort.

Ausgehend von der modernen „Verdrängung des Ornaments“ (Michael Müller, 1977) wollen wir in einem Streifzug durch die Ornamentgeschichte zentrale Eigenschaften, Motive und Anwendungsformen des Ornaments, nicht zuletzt seine historische Entwicklung und theoretische Reflexion (Vorlagenbücher, Architektur- und Ornamenttheorie in der Kunstwissenschaft) vorstellen. Der pragmatische Nutzeffekt der Vorlesung wird eine Stilkunde des Ornaments einschließen, die bei der kunsthistorischen Bestimmung von Architektur, Kunstwerken, und weiterer Artefakte von Nutzen ist.

## Literaturauswahl:

Günter Irmscher: Kleine Kunstgeschichte des europäischen Ornaments seit der frühen Neuzeit, Darmstadt 1984

Owen Jones: The grammar of ornament <dt.> Die Grammatik der Ornamente, London 1868

Alois Riegl: Stilfragen - Grundlegungen zu einer Geschichte der Ornamentik, Berlin 1893

Peter Jessen: Meister des Ornamentstichs - eine Auswahl aus vier Jahrhunderten, Berlin 1924

Erik Forssman: Säule und Ornament - Studien zum Problem des Manierismus in den nordischen Säulenbüchern und Vorlageblättern des 16. und 17. Jahrhunderts, Köln 1956 (Acta Universitatis Stockholmiensis)

Hermann Bauer: Rocaille - Zur Herkunft und zum Wesen eines Ornament-Motivs, Berlin 1962

Michael Müller: Die Verdrängung des Ornaments - zum Verhältnis von Architektur und Lebenspraxis, Frankfurt am Main 1977

## VORLESUNGEN

E. H. Gombrich: The sense of order <dt.> Ornament und Kunst : Schmucktrieb und Ordnungssinn in der Psychologie des dekorativen Schaffens, Stuttgart 1982

Ulrich Schütte: Ordnung und Verzierung - Untersuchungen zur deutschsprachigen Architekturtheorie des 18. Jahrhunderts -Braunschweig/Wiesbaden 1986

Frank-Lothar Kroll: Das Ornament in der Kunsttheorie des 19. Jahrhunderts, Hildesheim/ Zürich / New York 1987

Shai Shu Tzeng: Imitation und Originalität des Ornamentdesigns - Studien zur Entwicklung der kunstgewerblichen Musterbücher von 1750 bis 1900 in Frankreich, Deutschland und besonders England, München 1994

Maria Ocón Fernández, María: Ornament und Moderne -Theoriebildung und Ornamentdebatte im deutschen Architekturdiskurs (1850-1930), Berlin 2004

Edgar Lein: Seemanns Lexikon der Ornamente : Herkunft, Entwicklung, Bedeutung , 2. Aufl. Leipzig 2006

# VORLESUNGEN

VL 3132 L 507

PD Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Himmelstürmende Architektur: vom Turm zu Babel bis zum Burj Khalifa

Donnerstag 14-16 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 22.04.10

<b>Magister</b> Grund- u. Hauptstudium	<b>Master</b> MA-KUWI 1, 2, Freie Wahl	<b>Bachelor</b> BA-Kult KW 2, 3, Freie Wahl (IS 5 vorb. d. Zustimmung des PA)
---	---	---

*„Es muss hoch sein – jeder Zoll an ihm muss hoch sein. Die Kraft und Gewalt der Höhe müssen in ihm sein – der Glanz und der Stolz der Begeisterung.“* Diese Forderung stellte der amerikanische Architekt Luis Henry Sullivan im Jahr 1896 an die zu jener Zeit relativ junge Baugattung des Bürohochhauses. Ein Satz, der bis heute nicht an Gültigkeit verloren zu haben und zugleich weit über das 19. Jahrhundert zurückzureichen scheint. Denn für das architektonische Streben nach Höhe, verbunden mit dem Wunsch nach Ansehen, steht auch der alttestamentliche Turmbau zu Babel: *„Wohlauf, laßt uns eine Stadt und einen Turm bauen, des Spitze bis an den Himmel reiche, daß wir uns einen Namen machen!“* (Genesis 11, 4).

Die Vorlesung schlägt einen Bogen von der biblischen Utopie über projektierte und realisierte Höhenvisionen in Mittelalter, Neuzeit und Moderne bis zum Buri Dubai, mit 828 Meter das derzeit höchste Gebäude der Welt. In dieser Zusammenschau können Motivation und Intention analysiert und in Beziehung zum jeweiligen technischen Wissensstand gesetzt werden. Auch wenn der Schwerpunkt in der Moderne liegen wird, sollen sakrale und profane Turmbauten sowie Kirchen und Kathedralen als Ausdruck der kirchlichen und feudalen Macht eingehend erörtert werden. Der Blick richtet sich dabei gleichermaßen auf Einzelbauwerk und Ensemble: auf das zu ambitionierte Höhenstreben, das aus der unvollendeten Kathedrale von Beauvais spricht, ebenso wie auf städtische Zeichensetzungen in der Vertikalen. Von letzteren zeugen im Mittelalter nicht nur Kirchtürme, wie die „Geschlechertürme“ in der Toskana beweisen. Der italienische Architekt und Architekturtheoretiker Leon Battista Alberti sprach 1452 in dem Traktat „Zehn Bücher über die Baukunst“ eher abfällig von der „Turmbau-Krankheit“ des 13. Jahrhunderts: *„Kein Hausherr scheint eines Turmes entbehren zu können. Allenthalben erhoben sich daher Wälder von Türmen“*, wie noch heute im toskanischen San Gimignano zu sehen, dessen Geschlechertürme ein städtebauliches Signet darstellen. Sie waren *„lebendiges Wahrzei-*

## VORLESUNGEN

*chen und Symbol der auf sich selbst bauenden Kraft der betreffenden Geschlechter“.*

Nichts anderes gilt für heutige Wolkenkratzer wie die Bankentower in Frankfurt am Main – einer Stadt, die übrigens ebenso wie San Gimignano häufig mit Manhattan verglichen wird: San Gimignano als „La Manhattan dell’anno mille“ und Frankfurt als „Mainhattan“ sind Charakterisierungen, die als Metaphern in der Literatur begegnen. Waren es in San Gimignano noch die Türme des Adels, so zeigt die Frankfurter Skyline eine deutliche Prägung durch das Kapital. Alles beherrschend erscheint der steil aufragende Turm der Commerzbank. Hochhäuser, auch Wolkenkratzer genannt, prägen das Bild einer Stadt, werden zu medial verbreiteten Bildsignalen.

Das Hochhaus als „*Sensationssignal*“ (Heinrich Klotz) steht im Mittelpunkt des zweiten Teils der Vorlesung: in seiner technischen, formalen und funktionalen Entwicklung, wobei mit dem Funktionsbegriff weit mehr als Zweck und Nutzen des Hauses angesprochen sind.

## VORLESUNGEN

**VL 3132 L 504**

**PD Dr. Gerhard Charles Rump**

**Liebe und Tod, Licht und Finsternis. Themen der spanischen Malerei des 19. Jahrhunderts**

**Mittwoch 18-20 Uhr**

**Raum: A 060**

**Beginn: 21.04.10**

<b>Magister</b> Grund- u. Hauptstudium	<b>Master</b> MA-KUWI 2, Freie Wahl	<b>Bachelor</b> BA-Kult KW 3, Freie Wahl
---	--	---

Das spanische 19. Jahrhundert steht im Schatten der Unbekanntheit. Dabei hat die große Kulturnation Spanien auch im 19. Jahrhundert großartige Kunst geschaffen: Nicht nur Goya ist beachtenswert, sondern auch der Fortuny-Kreis, Manuel Domínguez, Alejandro Ferrant, Francisco Pradilla, Emilio Sala, Antonio Muñoz Degrain, José Moreno Cartonero, Antonio Gisbert u. v. a. m. Sie sind die legitimen künstlerischen Erben u. a. des Klassizismus. Noch nie gehört? Allemal ein Grund zur Neugier!



# VORLESUNGEN

VL 3132 L 505

**Prof. Dr. Bénédicte Savoy**

**Künstlerreisen von Dürer bis Anselm Kiefer**

**Dienstag 18-20 Uhr**

**Raum: A 053**

**Beginn: 20.04.10**

<b>Magister</b> Grund- u. Haupt- studium	<b>Master</b> MA-KUWI 1, 2, Freie Wahl	<b>Bachelor</b> BA-Kult KUWI 2, 3, Freie Wahl (IS 2 u. 5 vorbeh. d. Zustimmung des PA)
--	--	--

Die Vorlesung vermittelt anhand verschiedener Quellen (Reisejournale, Briefe, Skizzenbücher etc.) sowie der Forschungsliteratur einen Einblick in den aktuellen Wissenstand über Künstlerreisen, die hier mit Fragen des (nicht nur) europäischen Kunst- und Kulturtransfers in Zusammenhang gebracht werden. Die seit dem 15. Jahrhundert immer öfter durchgeführten Reisen von Künstlern, die im 19. Jahrhundert zu einer regelrechten Institution wurden, bieten ein weitreichendes Untersuchungsfeld um künstlerische und kunsthistorische Interdependenzen zwischen Regionen oder Nationen sowie Interessenhierarchien aufzuzeigen. In gemeinsamer Diskussion werden wir versuchen, die Reisekonjunktur und Ziele von Künstlern seit der Renaissance zu beleuchten, eine Typologie der Künstlerreisen (Studienaufenthalt, Motivsuche, Expeditions- oder metaphysische Reise, Exil, „Markterschließung“) zu erstellen und die konkreten sowie intellektuellen und kulturhistorischen Ergebnisse dieser Reisen zu beleuchten. Es wird wohlgemerkt um zeitlich begrenzte Reisen und nicht um Künstlerwanderungen oder längere Aufenthalte gehen.

## **Einführende Literatur:**

Joachim Rees und Winfried Siebers: Die Kunst der Beobachtung. Anmerkungen zum Wandel der Künstlerreise 1770-1780. In: Herbert Beck, Peter C. Bol und Maraike Bückling (Hrsg.): Mehr Licht. Europa um 1770. Die bildende Kunst der Aufklärung, Ausstellungskat. München, 1999, S. 419-434

Olaf Klose: Skandinavische Landschaftsbilder: deutsche Künstlerreisen von 1780 bis 1864, Neumünster, 1975

Auch ich in Arcadien : Kunstreisen nach Italien 1600-1900, Ausstellungskat., Marbach, 1966

Hermann Arnhold (Hg.): Orte der Sehnsucht: Mit Künstlern auf Reisen, Regensburg, 2008

# ÜBUNGEN

UE 3132 L 521

Dr. des. Henrike Haug, PD Dr. Olaf Rader

Von Licht, Säulen und Reliquien. Suger von St. Denis und seine Schriften

Mittwoch 12-14 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 21.04.10

<b>Magister</b> Grund- u. Hauptstudium	<b>Master</b> MA-KUWI 1	<b>Bachelor</b> BA-Kult KUWI 5
---	----------------------------	-----------------------------------

Abt Suger ist seit 1122 Vorsteher der bedeutenden fränkischen Königsabtei und Grablege Saint Denis sowie ein machtbewusster und fähiger Politiker, der in Absenz des Königs als Regent von Frankreich wirkt. Als Abt ist er Auftraggeber des Initiationsbaus der Gotik, des 1144 geweihten, neugebauten Chors von Saint Denis. Durch seine schriftstellerische Tätigkeit erlaubt er zudem dem heutigen Leser Einblicke in die Mentalität, den geistigen Horizont und die interpretatorischen Fähigkeiten eines gebildeten Kirchenmannes der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Der Lektürekurs widmet sich den drei Schriften Sugers *Ordinatio*, *De consecratione* und *De administratione* und kontextualisiert diese in ihrem zeithistorischen Umfeld. Sugers Umgang mit Objekten, die als Träger von oral-history fungieren können, seine allegorische Bedeutungszuweisung an Materialien sowie seine metaphorische Ausdeutung des Kirchenraumes werden dabei besonders in den Blickpunkt genommen.

## Literaturauswahl:

Abt Suger von Saint-Denis. Ausgewählte Schriften (Ordinatio, De Consecratione, De Administratione), hrsg. Andreas Speer und Günther Binding, Darmstadt: WBG, 2000

Büchsel, Martin: Die Geburt der Gotik. Abt Sugers Konzept für die Abteikirche St.-Denis, Freiburg/Breisgau: Rombach, 1997

Reudenbach, Bruno: Panofsky und Suger von St Denis, in: Erwin Panofsky. Beiträge des Symposiums Hamburg 1992, hrsg. Bruno Reudenbach, Berlin: Akademie-Verlag, 1994, S. 109-122

Suchla, Beate Regina: Dionysius Areopagita. Leben, Werk, Wirkung, Freiburg u.a.: Herder, 2008

# ÜBUNGEN

**UE 3132 L 543**

**Dr. Burkhardt Göres**

**Die preußischen Schlösser und ihre Ausstattung – Raumdekoration und bewegliche Kunstwerke**

**Block: s. Aushang**

**Raum: s. Aushang**

**Beginn: 23.04.10**

<b>Magister</b> <b>Grund- u. Hauptstudium</b>	<b>Master</b> <b>MA-KUWI 1*, 5</b>	<b>Bachelor</b> <b>BA-Kult KUWI 5</b>
--	---------------------------------------	--

\*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 aufgenommen haben

Die Übung ist der Innendekoration und mobilen Ausstattung der preußischen Schlösser vom späten 17. Jahrhundert bis zum Tode Friedrichs II. 1786 gewidmet und soll eine Vorstellung der künstlerischen Leistungen in Berlin/Potsdam im Rahmen der europäischen Entwicklung vermitteln. Nach Einführungen in die Themenkomplexe und Studien in den Schlössern werden Vorträge der Studenten erwartet. Die Einführungen erfolgen im Überblick mit Dias bzw. Powerpoint-Präsentationen, vertiefte Studien in den Schlössern wechseln mit Besuchen in den Restaurierungswerkstätten der Stiftung preußischen Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg.

**Achtung:** Der Ablauf des Seminars gliedert sich in mehrere Blöcke. Die Termine werden zu Semesterbeginn festgelegt. Eine Anmelde-Liste wird am 12.4.10 ab 9:00 Uhr im Institut ausgehängt. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

# ÜBUNGEN

**UE 3132 L 545**

**Dr. Sylvaine Hänsel**

**Von van Eyck bis Rubens – Flämische Malerei in der Berliner Gemäldegalerie**

**Freitag 12-16 Uhr, 14täg.**

**Raum: Gemäldegalerie**

**Beginn: 23.4.10**

Weitere Termine siehe Aushang

<b>Magister Grundstudium</b>	<b>Master</b>	<b>Bachelor BA-Kult KUWI 2, 4, Freie Wahl IS 3 (vorbeh. d. Zust. d. PA)</b>
----------------------------------	---------------	---

Die flämische Malerei der Neuzeit bildet einen Höhepunkt der Berliner Gemäldesammlung. Die Anfänge sind mit Werken von Jan van Eyck, Rogier van der Weyden oder Hugo van der Goes prominent vertreten. Für die eigenwillige Auseinandersetzung mit der italienischen Renaissance steht etwa Jan Gossart, während Peter Paul Rubens als der international Maßstab setzende Künstler der Barockzeit mit Werken aus allen Schaffensphasen vertreten ist. Der Überblick behandelt nicht nur ein zentrales Gebiet der europäischen Kunstgeschichte, sondern übt vor den Originalen das Beschreiben, Analysieren und Vergleichen von Kunstwerken und vermittelt so eine Kernkompetenz kunsthistorischer Praxis.

# PROJEKTKURS

Nr. 3132 L 523

Prof. Dr. Lars Blunck, Prof. Dr. Magdalena Bushart  
Collecting Now! Quellen zeitgenössischen Kunstsammelns

Freitag 10-14 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 23.04.10

<b>Magister Hauptstudium</b>	<b>Master MA-KUWI 7*, 8</b>	<b>Bachelor BA-Kult KUWI 5</b>
----------------------------------	---------------------------------	------------------------------------

\*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 aufgenommen haben

Im SoSe 2010 setzen wir das Oral Art History-Projekt „Collecting Now!“ fort. Im Zentrum steht die Durchführung von Interviews mit Berliner SammlerInnen, die sich auf moderne und/oder zeitgenössische Kunst spezialisiert haben. Während es in der ersten Phase im SoSe 2009 darum ging, die Geschichte und Entwicklung privaten Kunstsammelns zu reflektieren, Dossiers zu Berliner Privatsammlungen anzulegen und das Projektkonzept auf Grundlage der Theorie der Oral History zu entwickeln, sind wir in der zweiten Phase im WiSe 2009/10 in die konkrete Praxis der Oral History eingestiegen, haben Interviews durchgeführt und begonnen, diese auszuwerten. In SoSe 2010 sollen die Interviews fortgesetzt und sukzessive ein Archiv aufgebaut werden.

**Teilnahmevoraussetzung:** Interessenten sind herzlich eingeladen, sich per Mail bei Herrn Prof. Blunck zu melden (Lars.Blunck@TU-Berlin.de). Es sind einige Nachrückplätze verfügbar! Bitte beachten Sie bzgl. der Zeiten die Aushänge am Schwarzen Brett und die Bekanntgaben im Seminar!

## SEMINARE

PS 3132 L 539

Prof. Dr. Lars Blunck

Malerei der Neuen Sachlichkeit

Dienstag 12-14 Uhr

Raum: A 072

Beginn 20. 04.10

Magister Grundstudium	Master	Bachelor BA-Kult KUWI 3, Freie Wahl
--------------------------	--------	--

1925 richtete der Direktor der Mannheimer Kunsthalle, Gustav Friedrich Hartlaub, eine Ausstellung aus, deren Titel bis heute zur Charakterisierung der figurativen Malerei der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen Verwendung findet: Die Neue Sachlichkeit. So zweifelhaft es ist, ob man der Neuen Sachlichkeit als einem künstlerischen Stil sprechen kann, so sehr scheint die Malerei dieser Zeit dennoch in verschiedenen Nuancierungen von einer unsentimentalen, bisweilen distanzierten Darstellungsweise geprägt. Vor dem kulturhistorischen und sozipolitischen Hintergrund der Zeit wollen wir uns mit den verschiedenen Spielarten dieser Form des Realismus auseinandersetzen. Die von den Künstlern aufgegriffenen Genres (Landschaft, Porträt, Stilleben etc.) werden ebenso behandelt wie die regionalen und lokalen Kunstzentren innerhalb der Weimarer Republik. Exkurse zur Fotografie des „Neuen Sehens“ in der Zwischenkriegszeit und zur figurativen Malerei während des Nationalsozialismus sollen zum tieferen Verständnis dieser Kunstströmung beitragen.

**Achtung:** Dieses Seminar wendet sich ausschließlich an Studierende des Bachelorstudiums „Kunst und Technik“ und hier insbesondere an die Studierenden des Kernfachs „Kunstwissenschaft“. Eine verbindliche Anmeldung unter Angabe des Namens und der Immatrikulationsnummer erbitte ich ausschließlich per e-Mail ([Lars.Blunck@TU-Berlin.de](mailto:Lars.Blunck@TU-Berlin.de)) bis zum 12. April 2010. Weitere Informationen (insb. zum Seminarverlauf und zu den Seminarthemen) erhalten die Teilnehmerinnen per eMail.

## SEMINARE

PS 3132 L 525

**Prof. Dr. Adrian von Buttlar**

**Potsdamer Schlösser und Gärten – zwischen höfischer Repräsentation und bürgerlichem Habitus**

**Dienstag 16-18 Uhr**

**Raum: A 072**

**Beginn: 20.04.10**

<b>Magister Grundstudium</b>	<b>Master MA KW 1, 2, 4</b>	<b>Bachelor BA-Kult KUWI 2, 3, 7, freie Wahl IS 2, IS 3 (vorbeh. d. Zust. d. PA)</b>
----------------------------------	---------------------------------	--

Die Potsdamer Schlösser- und Gärten, die ab den 1830er Jahren durch den „Verschönerungsplan der Insel Potsdam“ Peter Joseph Lennés zu einem Gesamtkunstwerk zusammengeführt wurden, stellen ein einzigartiges Ensemble der Architektur- und Gartenkunst des 18.- 20. Jahrhunderts dar und zählen heute auf der Liste der Unesco zum Weltkulturerbe.

Zugleich stellen sich in Architektur, Garten und Ausstattung anschaulich die Kapitel der preußischen Geschichte, Kultur und Kunst, herrscherlicher Repräsentation und idealer Naturvision vom Barock bis in die Kaiserzeit dar. Schicht für Schicht sollen die ineinanderfließenden und sich ergänzenden Schöpfungen der preußischen Könige von Friedrich dem Großen bis ins 20. Jahrhundert herausgearbeitet, beschrieben, analysiert und interpretiert werden. Nach Möglichkeit sollen auch Fragen der Erhaltung und Restaurierung angesprochen werden.

Die Präsentationen im Hörsaal werden durch einige Besuchstermine vor Ort ergänzt. Wegen Innenbesichtigungen muss das Seminar auf maximal 20 begrenzt werden.

## SEMINARE

PS 3132 L 536

**Prof. Dr. Magdalena Bushart**  
**Altniederländische Malerei**

**Mittwoch 14-17 Uhr**  
**21.04.10**

**Raum: Kulturforum**

**Beginn:**

**Magister**  
**Grundstudium**

**Master**

**Bachelor**  
**BA-Kult KUWI 2**

Die Malerei, die sich am Anfang des 15. Jahrhunderts in den burgundischen Niederlanden entwickelt hat, wird in der kunsthistorischen Literatur mit gutem Grund als „ars nova“ charakterisiert. Zeichnet sie sich doch gegenüber der älteren Tradition durch die präzise Wiedergabe von Stofflichkeit und Lichtführung, die differenzierte Erfassung von Gemütsbewegungen sowie die Anreicherung biblischer Szenen durch Details aus, die die Realität des zeitgenössischen Betrachters zu reflektieren scheinen. Möglich wird der neue Realismus durch den Einsatz ölhaltiger Bindemittel, die den Werken eine bislang ungeahnte Leuchtkraft verleihen.

Mit Werken von Jan van Eyck, Robert Campin (alias Meister von Flémalle), Jacques Daret, Rogier van der Weyden, Dieric Bouts, Hugo van der Goes, Hans Memling und Petrus Christus ist die altniederländische Malerei in der Gemäldegalerie der Staatlichen Museen zu Berlin hervorragend vertreten. Mit diesem Bestand vertraut zu machen, die Entwicklung der altniederländischen Malerei im Vergleich mit italienischen und deutschen Werken nachzuzeichnen und die Bilder unter stilistischen und ikonographischen Gesichtspunkten zu analysieren, ist Ziel des Seminars.

### **Einführende Literatur:**

Hans Belting, Christiane Kruse: Die Erfindung des Gemäldes: das erste Jahrhundert der niederländischen Malerei. München 1994

Max J. Friedländer: Early Netherlandish Painting. 14 Bde. Leiden 1967-1976; *Der Meister von Flémalle und Rogier van der Weyden*. Ausst. Kat. Städel Museum Frankfurt am Main, Gemäldegalerie der Staatlichen Museen zu Berlin. Hg. v. Stephan Kemperdick. Ostfildern

Erwin Panofsky: Early Netherlandish Painting. Its Origins and Character. 2 Bde. Cambridge 1953 (dt.: Altniederländische Malerei. 2 Bde. Köln 2006).

Dirk de Vos: *Flämische Meister: Jan van Eyck, Rogier van der Weyden, Hans Memling*. Köln 2002.



## SEMINARE

**Anmeldung:** Das Seminar findet im Museum statt und wendet sich ausschließlich an Studierende mit Kernfach „Kunstwissenschaft“; die Teilnehmerzahl ist aus Platzgründen begrenzt. Anmeldung bitte bis 14. April an [magdalena.bushart@tu-berlin.de](mailto:magdalena.bushart@tu-berlin.de) unter Angabe von Namen, Vornamen und Matrikelnummer. Die Bestätigung der Teilnahme erfolgt nach Anmeldeabschluss zusammen mit Angaben zu Ort und Treffpunkt für die erste Sitzung.

## SEMINARE

**PS 3132 L 530**

**David Blankenstein, M. A.**

**Kunstaussstellungen in Deutschland im 20. Jahrhundert**

**Montag 16-18 Uhr**

**Raum: A 072**

**Beginn: 19.04.10**

<b>Magister Grundstudium</b>	<b>Master</b>	<b>Bachelor BA-Kult KUWI 3, freie Wahl</b>
----------------------------------	---------------	--

Ausstellungen markieren in vielen Fällen den Beginn der breiteren öffentlichen Wahrnehmung einer Künstlergruppe oder einer neuen Kunstrichtung. Was wäre der Blaue Reiter gewesen, was Fluxus, wäre der Kreis der beteiligten Künstler nicht durch eine gemeinsame Ausstellung erst als Gruppe definiert und bekannt gemacht worden? Was haben nicht Ausstellungen wie die „Neue Sachlichkeit“ im positiven und die „Entartete Kunst“ im negativen Sinne für die Wahrnehmung der Kunst und der Künstler bewirkt? Auf der Suche nach Antworten wird eines deutlich: Kunstaussstellungen bergen mitunter das Potential, zu einem Ereignis mit immenser gesellschaftlicher Tragweite zu werden. Dabei ist es nicht entscheidend, ob die Ausstellung in einem Galeriezimmer oder in einem Ausstellungspalast stattfindet.

Der Frage nach der Präsentation von Kunst und ihrer Nachwirkung hat sich Ende der 80er Jahre die Berlinische Galerie in einer Ausstellung über Ausstellungen gewidmet. Hier soll sie wieder aufgenommen werden, neben der Auseinandersetzung mit den beteiligten Künstlern wird der Blick dabei auch auf die Träger der Ausstellungen, die dahinter steckenden Ideen und die jeweilige Wirkungsgeschichte gelenkt. Das Seminar erlaubt somit einen (wiewohl alles andere als vollständigen) Streifzug durch die Kunstlandschaft der Moderne, indem es sich prägnanten Orten und (Zeit)Räumen avantgardistischer Kunst in Deutschland und außerhalb nähert. Zeitgenössische Dokumente sollen bei dieser Annäherung im Vordergrund stehen.

### **Einstiegsliteratur:**

Stationen der Moderne : die bedeutenden Kunstaussstellungen des 20. Jahrhunderts in Deutschland, Ausst.-Kat. Berlinische Galerie, Berlin : Nicolai, 1988

## SEMINARE

PS 3132 L 537

David Blankenstein, M. A.  
Künstler auf Expedition

Mittwoch 16-18 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 21.04.10

Magister Grundstudium	Master	Bachelor BA-Kult KUWI 2, 3, Freie Wahl
--------------------------	--------	---

James Cook, Bonaparte, Alexander von Humboldt, jeder kennt sie. Weit weniger als die Anführer berühmter Expeditionen sind jedoch die Maler und Zeichner bekannt, die im Gefolge (oder in der Folge) der Expeditionsleiter Stift und Pinsel packten, um die abenteuerlichsten Unternehmungen ihrer Zeit zu dokumentieren. Ob auf der Endeavour, in den Reihen der französischen Grande Armee oder auf den Spuren Alexander von Humboldts – die Künstler nahmen viel auf sich, um Europa ein Bild ferner Welten zu vermitteln. Die Exotik fremder oder gar unentdeckter Territorien einzufangen, um die Daheimgebliebenen in Staunen zu versetzen, war in den meisten Fällen nicht die primäre Aufgabe: die Expeditions-Künstler kollaborierten eng mit der Wissenschaft und dokumentierten das, was nicht nach Europa gebracht werden konnte. Gleichzeitig waren sie Überlieferer der Expeditionsgeschichte, die manchmal ein getreues und oft ein geschöntes und idealisiertes Bild der Ereignisse auf anderen Kontinenten verbreiteten. Ihre Bilder wurden auf dem „alten Kontinent“ mit höchstem Interesse aufgenommen und ihre Vorlagen prägten wesentlich das Bild der fernen Welten. Im Seminar soll neben den Arbeiten der Künstler selbst auch der Kontext ihrer Entstehung und ihre Wirkung auf Gesellschaft, Kunst und Wissenschaft untersucht werden.

### Literaturauswahl zur Einführung:

*James Cook und die Entdeckung der Südsee*, Ausst.-Kat. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, München 2009

Jenns E. Howoldt (Hg.), *Expedition Kunst : die Entdeckung der Natur von C. D. Friedrich bis Humboldt*, Ausst.-Kat. Hamburger Kunsthalle, Hamburg 2002

*Kunst um Humboldt : Reisestudien aus Mittel- und Südamerika von Rugendas, Bellermann und Hildebrandt im Berliner Kupferstichkabinett*, Ausst.-Kat. Kupferstichkabinett, München 2009

## SEMINARE

PS 3132 L 542

Dr. Andrea Meyer

Bild/nis. Zum Frauenporträt in der Moderne

Donnerstag 14-16 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 22.04.10

Magister Grundstudium	Master	Bachelor BA-KUWI 3 (BA-Kult IS 2 vorb. der Zustimmung des PA)
--------------------------	--------	---

Frauen haben vielfach Eingang in das kulturelle Gedächtnis gefunden, ja Kultstatus erreicht, weil sie *Bild geworden* sind. Das prominenteste Beispiel dafür ist wohl Leonardo da Vincis geradezu allgegenwärtiges Porträt der *Mona Lisa*, um deren Identität nach wie vor gestritten wird. Berühmt zu sein und dennoch unbekannt bzw. unerkannt zu bleiben – dieses Paradoxon trifft auf unzählige weibliche Persönlichkeiten zu, die Modell für ein Bild/nis standen. Man denke etwa an Elizabeth Siddel und Jane Morris, die in Dante Gabriel Rossettis Rollenporträts zu rätselhaften, melancholischen Wesen verklärt werden. Oder an die Musen, Geliebten, Ehefrauen und Mäzeninnen, deren Rezeption unauflöslich mit den Künstlerhandschriften Cézannes, Hodlers, Klimts, Kokoschkas oder Picassos verbunden ist. Ähnliches gilt auch für das Image, das Andy Warhol in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts von Filmstars und Vertreterinnen der *high society* wie Marilyn Monroe, Liz Taylor oder Jackie Kennedy prägte.

In unserem Seminar werden wir uns zunächst grundsätzlich mit den Funktionen der Porträtmalerei vertraut machen. Angeregt von den Gender Studies, wollen wir in einem nächsten Schritt ausgewählte Frauenbildnisse diskutieren, wie sie vor allem durch die Medien der Malerei und der Fotografie seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert vermittelt worden sind, und dabei den jeweiligen Identitätskonstruktionen besondere Beachtung schenken. Aus welchem Anlass und wie wurden gesellschaftlich und politisch einflussreiche Frauen ins Bild gesetzt? Inwieweit spiegeln sich in den Porträts höfische Normen oder bürgerliche Rollenzuweisungen wider? Wie inszenierten Künstlerinnen sich selbst bzw. wie ließen sie sich inszenieren? Welche Bedeutung hat die Mode für die Etablierung spezifischer Frauenbilder, so etwa in den zwanziger Jahren, als der Typus der *Neuen Frau* auftrat? Dies sind einige der Fragen, die wir uns in Auseinandersetzung mit Bildnissen von Königin Luise bis Marlene Dietrich stellen werden.

## SEMINARE

### **Einführende Literatur:**

Beyer, Andreas, Das Porträt in der Malerei, München 2002

Muysers, Carola, Das bürgerliche Porträt im Wandel. Bildnisfunktionen und –auffassungen in der deutschen Moderne 1860-1900, Hildesheim, Zürich u. New York 2001

Paul, Barbara, Kunstgeschichte, Feminismus und Gender Studies, in: Kunstgeschichte. Eine Einführung, hg. von Hans Belting, Heinrich Dilly u.a., Berlin 2008, S. 297-336

Preimesberger, Rudolf, Hannah Baader, Nicola Suthor (Hg.), Porträt, Berlin 1999

Schneider, Norbert, Porträtmalerei. Hauptwerke europäischer Bildniskunst 1420 – 1670, Köln 1992

Söntgen, Beate (Hg.), Rahmenwechsel. Kunstgeschichte als feministische Kulturwissenschaft Berlin 1996

## SEMINARE

PS 3132 L 519

PD Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Barocke Räume zwischen Illusion und Inszenierung

Mittwoch 10-12 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 21.04.10

Magister Grundstudium	Master	Bachelor (ab dem 4. Semester) BA-Kult KUWI 2, freie Wahl
--------------------------	--------	---

Architektur, Malerei und Plastik verschmelzen in der Zeit des Barock zu einer untrennbaren Einheit. Im 17. Jahrhundert entstehen gemalte Scheinarchitekturen: Raumerlebnisse, die losgelöst sind von den architektonischen Gegebenheiten. Dazu gehören Scheinkuppeln wie jene in der römischen Kirche S. Ignazio di Loyola oder auch illusionistische Flachdecken in Tonnengewölben – zu finden in Kirchenräumen der norditalienischen Stadt Brescia. Scheinarchitekturen wie diese werden sowohl inhaltlich als auch in ihrer Wirkung und Wahrnehmung sowie den räumlich zu fixierenden Betrachter-Standpunkt zu erörtern sein.

Mit diesem Seminar soll die Architekturbeschreibung geschult werden anhand eines Spezifikums – Licht- und Bühneninszenierungen barocker Kirchen – abendländischer Baukunst. Herausragende Beispiele dafür werden betrachtet und im Hinblick auf die Verbindung von Gestalt und Funktion analysiert. Eine der wichtigen Künstlerpersönlichkeiten in diesem Zusammenhang ist Andrea Pozzo (1642-1709), der um 1700 einen Traktat zur Perspektive veröffentlichte. Und als zentrales historisches Ereignis, welches eng mit den Raumstrukturen katholischer Kirchen verbunden ist und zur Entwicklung neuer Raumformen beiträgt, ist die Gegenreformation.

Untersucht werden Beispiele unterschiedlicher Baugattungen – mit einem Schwerpunkt in der Sakralarchitektur – des europäischen Barock.

### Literaturhinweise:

Heinrich Wölfflin, Renaissance und Barock. Eine Untersuchung über Wesen und Entstehung de Barockstils in Italien, München 1888

(<http://diglit.ub.uni-heidelberg.de/diglit/woelfflin1888>)

Wolfgang Schöne, Zur Bedeutung der Schrägsicht für die Deckenmalerei des Barock, in: Festschrift Kurt Badt, zum 70. Geburtstag. Beiträge zur Kunst- und Geistesgeschichte, Berlin 1961, 144-172; Bernhard Kerber, Andrea Pozzo, Berlin/New York 1971

Hermann Bauer, Die barocke Deckenmalerei, in: Kunsthistorische Arbeitsblätter 1/1999, 19-26; Werner Müller, Barocke Raumphantasien. Gebaute Wirklichkeit und konstruierter Schein, Petersberg 2004

Stephan Hoppe, Was ist Barock?, Darmstadt 2003

## SEMINARE

HS 3132 L 512

Prof. Dr. Lars Blunck

Wenn Bilder erzählen ...

Montag 16-18 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 19.04.10

Magister Hauptstudium	Master MA-KUWI 1, 2, 3, Freie Wahl	Bachelor
--------------------------	---------------------------------------	----------

Die kunsthistorische Erzählforschung hat eine mehr als hundertjährige Geschichte – und dennoch gilt bis heute keineswegs als ausgemacht, *ob* und wenn ja *wie* und *was* Bilder erzählen und was dies im Zusammenhang von Bildern überhaupt meint: erzählen und Erzählung. Unser Seminar will die Theorie- und Methodengeschichte der kunsthistorischen Erzählforschung kritisch reflektieren und die dort zu findenden Ansätzen anhand von Fallbeispielen aus der gesamten Kunstgeschichte auf ihre Validität und Bonität überprüfen. Die Spannweite reicht dabei einerseits von Franz Wickhoff bis zu Wolfgang Kemp und andererseits von der Trajanssäule bis zur zeitgenössischen Videokunst.

**Achtung:** Dieses Hauptseminar/Seminar wendet sich ausschließlich an Studierende des Magister-Hauptstudiums „Kunstgeschichte“ und des Masterstudiums „Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie“. Eine verbindliche Anmeldung unter Angabe des Namens und der Immatrikulationsnummer erbitte ich ausschließlich per e-Mail (Lars.Blunck@TU-Berlin.de) bis zum 12. April 2010. Weitere Informationen (insb. zum Seminarverlauf, zu den Seminarthemen und insbesondere zur Sekundärliteratur) erhalten die Teilnehmerinnen per eMail.

## SEMINARE

HS 3132 L 518

Prof. Dr. Magdalena Bushart, Dr. Michael Roth

**Schrift als Bild. Schriftkunst, Kunstschrift und Layout in Mittelalter und Neuzeit**

**Mittwoch 10-12 Uhr**

**Raum: s. Aushang**

**Beginn: 21.04.10**

<b>Magister Hauptstudium</b>	<b>Master MA-KUWI 1</b>	<b>Bachelor BA-Kult IS 4 (vorb. d. Zustimmung des PA)</b>
----------------------------------	-----------------------------	---

Schriftzeichen können in vielfacher Hinsicht zum Bild werden: als kunstvoll gestaltete Initiale, die den Textanfang markiert, im Figurenalphabet, in dem sich Gestalten oder Gegenständen zu einzelnen Buchstaben zusammenfügen, oder in Schemabildern, in denen sich Text und Bild gegenseitig ergänzen. Als Bild wirken aber auch die kalligraphischen Blätter der Schreibmeister, die von der Kunstfertigkeit ihrer Produzenten künden. Um die piktorale Qualität von Schriftgestaltung und Layout in der europäischen Kunstgeschichte seit dem frühen Mittelalter wird es in unserem Seminar gehen; der Bogen soll von den Schrift-Bildern der karolingisch-ottonischen Zeit über die druckgraphischen Projekte Kaiser Maximilians I. bis hin zu den Knoten- und Federzugbildern des 18. Jahrhunderts reichen und einen Einblick in ein von der Kunstgeschichte sonst wenig beachtetes Bereich ästhetischer Praxis geben.

Das Seminar steht in Verbindung mit den Vorbereitungen zu einer Ausstellung, die im Oktober 2010 im Kupferstichkabinett stattfinden wird; die Referate sollen die Grundlage für Ausstellungstexte liefern.

**Anmeldung:** Das Seminar findet im Studiensaal des Kupferstichkabinetts statt; die Teilnehmerzahl ist deshalb auf 15 begrenzt. Anmeldung bitte bis 14. April an [magdalena.bushart@tu-berlin.de](mailto:magdalena.bushart@tu-berlin.de) unter Angabe von Namen, Vornamen und Matrikelnummer. Die Bestätigung der Teilnahme erfolgt nach Anmeldeschluss zusammen mit Angaben zum Treffpunkt für die erste Sitzung und zum Seminarverlauf.



## SEMINARE

HS 3132 L 516

Dr. Sabine Flach

„The True Artist Helps the World by Revealing Mystic Truths“  
Bruce Nauman. Künstler und Theoretiker

Dienstag 14- 16 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 20.04.10

<b>Magister Hauptstudium</b>	<b>Master MA-KUWI 2, Freie Wahl</b>	<b>Bachelor</b>
----------------------------------	---	-----------------

Bruce Nauman, 1941 in den USA geboren, zählt heute zu den einflussreichsten und wichtigsten Gegenwartskünstlern. Er studierte von 1960 an Mathematik, Physik und Kunst. Mitte der 1960er Jahre wendet sich Nauman von der Malerei ab und begann, in den Bereichen Bildhauerei, Film, Performances, Video, Neon- und Installationskunst zu arbeiten. Zudem umfasst sein Werk kleine literarische Texte, Poesie und kunsttheoretische Aufsätze zum eigenen Werk, aber auch zur Kunstsituation der Moderne und Gegenwart. Nauman arbeitete immer wieder mit wichtigen Künstlern der Nachkriegsavantgarde zusammen, wie etwa Meredith Monk oder Steve Reich und beschäftigte sich mit den Arbeiten von Merce Cunningham, Karlheinz Stockhausen, John Cage, Samuel Beckett, Philipp Glass und der Philosophie Ludwig Wittgensteins. Entstanden ist daraus ein künstlerisches Oeuvre, das sich mit der menschlichen Sinneswahrnehmung ebenso beschäftigt, wie mit Fragen der menschlichen Sprache oder auch politischen Themen und sich der eindeutigen und einfachen Beschreibung oder Kategorisierung bewusst entzieht.

Im Seminar sollen alle Werkkomplexe Naumans behandelt und in Bezug gestellt werden zur künstlerischen Situation von den 1960er Jahren bis heute. Zudem soll den Bezügen im Werk Naumans wie etwa zu Kunsttheorie, Philosophie, Psychologie und Wahrnehmungswissenschaften nachgegangen werden.

## SEMINARE

SE 3132 L 541

**Prof. Dr. Hartmut Krohm**

**Italienische Skulptur der Renaissance**

**Donnerstag 10-12 Uhr**

**Raum: Bode-Museum**

**Beginn: 22.04.10**

**Magister  
Hauptstudium**

**Master  
MA-KUWI 1**

**Bachelor  
BA-Kult KUWI 2**

Die Sammlung von Renaissanceskulptur im Bode-Museum zählt zu den bedeutendsten auf diesem Gebiet und vermag daher anhand repräsentativer Werke einen umfassenden Überblick zu bieten. Im Rahmen des Seminars werden einzelne Themen der Renaissancekunst in Kurzreferaten – mit anschließender gemeinsamer Diskussion – behandelt. Im Zentrum steht zunächst das Werk Donatellos (Madonnendarstellungen, Bronzeputto aus Siena). Weitere Themenbereiche sind: die Entstehung der Porträtbüste, Vermittlungsfunktionen des Bildnisses (Desiderio da Settignano, Mino da Fiesole, Benedetto da Maiano, Alessandro Vittoria, Taddeo Landini) – Kunst und Natur (Andrea del Verrocchio) – Aneignung der Antike über die Kleinbronze (Antico, Paduaner Arbeiten, Alessandro Vittoria) – Varianten des Madonnenbildes (Michelozzo, Antonio Rossellino, Francesco di Giorgio) – Breite innerhalb der Terrakottaplastik, mimetische Gestaltung und malerische Pracht (Benedetto da Maiano, Antonio Begarelli, Werkstatt der della Robbia) – das Vorbild Michelangelo (Baccio Bandinelli). Eine Einführung im Rahmen der Referate mittels Power-Point-Präsentation ist im Bode-Museum möglich. Wegen Begrenzung der Teilnehmerzahl bitte verbindlich in Liste eintragen, die im Sekretariat ausliegt.

## SEMINARE

SE 3132 L 510

Prof. Dr. Hartmut Krohm

Was ist Gotik?

Donnerstag 16-18 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 22.04.10

<b>Magister Hauptstudium</b>	<b>Master MA-KUWI 1, freie Wahl</b>	<b>Bachelor BA-Kult KUWI 2, freie Wahl</b>
----------------------------------	---	--

„Was ist Gotik?“ So lautet der Titel Buches von Günther Binding, der mit dieser Frage architekturhistorische Aspekte zur Sprache bringen, dabei zugleich geistesgeschichtliche Grundlagen von Stilphänomenen aufzeigen wollte. Auch die kürzlich in Magdeburg veranstaltete Ausstellung „Aufbruch in die Gotik“ versuchte in unterschiedlichen Sektionen eine tiefergehende Sicht auf einen Stilbegriff, der – wie auch andere Stilbegriffe – zumeist als Etikettierung benutzt, d. h. formalistisch verstanden wird. Floskeln wie „Nachleben gotischer Prinzipien“ überspielen oft eine Konkretisierung und lassen daher generelle Skepsis gegenüber der Verwendung von Stilbezeichnungen aufkommen. Was verbindet Kunstwerke – gleich welcher Gattung – die um 1150 entstanden sind, mit solchen aus der Zeit um 1500, die in beiden Fällen als „gotisch“ eingestuft werden?

Diese Frage nach im Stil begründeten gemeinsamen Wurzeln soll in der Gegenüberstellung von Zeugnissen der Architektur, Skulptur und Malerei aus verschiedenen Jahrhunderten kritisch untersucht werden. Zuvor werden die Geschichte von Stilbegriffen, insbesondere des Terminus „Gotik“, deren Verwendung wie auch Verständnis unter wechselnden historischen Bedingungen erörtert.

Eine besondere Rolle spielen in diesem Zusammenhang die Versuche einer historischen und geistesgeschichtlichen Fundierung von Stilerscheinungen, so zum Beispiel die Deutung der Kathedrale als in „Stein gebaute Scholastik“ (Erwin Panofsky). Damit gerät der Aspekt der Berechtigung eines erweiterten, interdisziplinär gewonnenen Stilbegriffs in den Blickpunkt, behandelt werden fruchtbare neuere Ansätze der Mediävistik.

Zu einer Reihe von Themen werden Referate erarbeitet (Referatsliste zu Semesterbeginn im Aushang).

## SEMINARE

HS 3132 L 511

**Prof. Dr. Bénédicte Savoy**

**450 Jahre Kunstsammlungen Dresden (mit Exkursion)**

**Montag 12-14 Uhr**

**Raum: A 072**

**Beginn: 19.04.10**

<b>Magister Hauptstudium</b>	<b>Master MA-KUWI 1, 8, MA-KUWI 1*, 7*</b>	<b>Bachelor</b>
----------------------------------	--	-----------------

\*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 begonnen haben

In Kooperation mit der TU Dresden (Prof. Gilbert Lupfer) und der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (Dr. Karin Kolb, Kuratorin).

Das Jahr ihres 450-jährigen Bestehens feiern die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit einer großen sammlungsgeschichtlichen Ausstellung. In Dresden befanden und befinden sich immer noch verschiedene Museums- und Sammlungstypen nebeneinander, die zunächst im Zeichnen fürstlicher Repräsentation, sehr bald aber im Namen der Bildung und einer möglichst breite Öffentlichkeit sukzessive entstanden. Diese Sammlungen und die Museen, die daraus erwachsen, erzählen viele Geschichten: die der Kunstammer als ursprünglicher Ort des Sammelns an der Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft, der Spezialisierung von Kollektionen als Begleiterscheinung der Aufklärung, des Nutzens von Museumsbeständen für Kunstwissenschaft und Kunstschaffen, des Schicksals bestimmter Abteilungen unter wechselnden politischen Regimen – um nur einige Aspekte zu nennen. Am 18. April 2010 wird die Ausstellung « Zukunft seit 1560 » in Dresden eröffnet. Anlass genug, um im Rahmen dieses Seminars sich intensiv mit dem weltweit einmaligen Ensemble und der Geschichte der Dresdner Sammlungen zu befassen. Geplant ist im Rahmen dieses Seminars eine zweitägige Exkursion nach Dresden, die auch eine Gelegenheit bieten wird, mit der Kuratorin der Ausstellung, Frau Dr. Karin Kolb und Herrn Prof. Gilbert Kupfer (Provenienzforschung), ins praxisnahe Gespräch zu kommen.

### **Einführende Literatur:**

Marx, Harald (Hg.): *Meisterwerke der Dresdner Gemäldegalerie in Berlin. Nach der Flut*, Leipzig 2002. Mit ausführlicher Bibliographie

Löffler, Fritz: *Das Alte Dresden. Geschichte seiner Bauten*, Dresden <sup>1</sup>1955, 6. Aufl. Frankfurt a.M.1981; *Unter einer Krone. Kunst und Kultur der sächsisch-polnischen Union*, Ausstellungskat. Leipzig 1997

Heres, Gerald: *Dresdner Kunstsammlungen im 18. Jahrhundert*, Leipzig 1991, mit ausführlicher Bibliographie

## SEMINARE

HS 3132 L 517

PD Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Byzantion – Konstantinopel – Istanbul

Dienstag 10-12 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 20.04.10

<b>Magister Hauptstudium</b>	<b>Master MA-KUWI 8, MA-KUWI 7*</b>	<b>Bachelor BA-Kult KUWI 2, 3</b>
----------------------------------	---	---------------------------------------

\*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 aufgenommen haben

An der Nahtstelle zweier Kontinente gelegen, bildet das heutige Istanbul ein wichtiges Zentrum der frühchristlichen, byzantinischen, osmanische sowie moderne Kunst und Architektur. Im 7. Jh. v.Chr. als Byzantion gegründet, entwickelte sich der Ort unter dem römischen Kaiser Konstantin d.Gr. seit dem 4. Jh. als Hauptstadt des byzantinischen Reiches zu einem bedeutenden kulturellen Zentrum christlicher Kunst, welches 1453 unter Mehmet II. durch die Osmanen erobert wurde. Seit dem 19. Jahrhundert verstärkt von Entwicklungen in Westeuropa inspiriert, manifestieren sich westliche Einflüsse auch in der Architektur. Eklettizismus war der architektonische Stil der Zeit, Neoklassizismus seine populärste Ausprägung. Aber auch der modernen, westlich geprägten Architektur im Stil des Art Nouveau und des Neuen Bauens begegnet man in der Stadt am Bosphorus, die 1923 unter Kemal Atatürk ihren Hauptstadtstatus an Ankara abgab.

Auch wenn der Schwerpunkt des Seminars auf den architektonischen Zeugnissen der historischen Stadt liegen wird, richtet sich unser Augenmerk auch auf die gegenwärtige Entwicklung der Stadt, die dieses Jahr europäische Kulturhauptstadt ist. Und ein wichtiges Zentrum zeitgenössischer Kunst, die uns unter anderem in das Museum „Istanbul Modern“ führen wird.

**Hinweis:** Das Seminar findet wöchentlich zweistündig statt und wird ergänzt durch eine 7-tägige Exkursion im Juli. Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind in beiden Teilen (in Berlin und vor Ort) Referate zu übernehmen.

Die Referatsvorstellung und –vergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Die Zahl der Exkursionsteilnehmer ist beschränkt auf 15 Personen.

## SEMINARE

HS 3132 L 509

**Dr. Hildegard Wiegel**  
**Goethe und die Kunst**

**Freitag 14-16 Uhr**

**Raum: A 060**

**Beginn: 23.04.10**

<b>Magister Hauptstudium</b>	<b>Master MA-KUWI 1, 2, freie Wahl</b>	<b>Bachelor</b>
----------------------------------	--	-----------------

Johann Wolfgang (von) Goethe (1749-1832) ist der einzige deutsche Dichter aufgrund dessen überragender Persönlichkeit sich ein ursprünglich allein literaturgeschichtlicher Epochenbegriff, nämlich der der Goethezeit, in den Geisteswissenschaften allgemein etablieren konnte. In der Literatur umfasst diese Zeit die Spanne zwischen dem Sturm und Drang und der Klassik und die Ausformung der Romantik. Auch in den Bildkünsten markiert sie verschiedene Phasen radikaler künstlerischer Umbrüche wie beispielsweise vom Rokoko zum Klassizismus, die essentielle Transformationen des Kunstideals mit sich brachten. Deren jeweilige zugrunde liegende Programmatik wurde oftmals kontrovers und polemisch diskutiert - Diskurse, an denen sich Goethe, zumeist zusammen mit dem Künstler und (Proto-) Kunsthistoriker Johann Heinrich Meyer (1760-1832), 45 Jahre lang sein unverzichtbarer Ansprechpartner vor allem in Kunstfragen, meinungsfreudig beteiligte und nicht selten selbst anregte.

Ausgehend von Goethes und Meyers Schriften zur Kunst und zur Ästhetik sollen nicht nur deren kunsttheoretische Konzepte im Bezug zur künstlerischen Praxis ihrer Zeit analysiert werden, sondern auch die komplexe Rolle von Goethes eigenen, mit Hilfe Meyers aufgebauten Kunstsammlungen hinterfragt werden. Hierzu soll sowohl auf Goethes eigenes künstlerisches Schaffen als auch auf dasjenige von Künstlern in seinem Umkreis eingegangen werden; zu den bekanntesten zählen neben Meyer unter anderen Friedrich Bury (1763-1823), Christoph Heinrich Kniep (1755-1825) und der „Goethe-Tischbein“, Johann Heinrich Wilhelm Tischbein (1751-1829). Zudem sollen die so genannten Weimarer Preisaufgaben (1799-1805) in den Blick genommen werden, anhand derer Goethe und Meyer als „Weimarer Kunstfreunde“ („W.K.F.“) hofften, unmittelbaren Einfluss auf die Kunstproduktion in ihrem Sinne nehmen zu können. Zum Abschluss des Seminars ist ein Besuch des Goethehauses in Weimar geplant. Für die Teilnahme ist die Übernahme eines Referats erforderlich. Zu Semesterbeginn hängt eine Anmelde-Liste im Institut aus.

## SEMINARE

### **Erste Literaturhinweise:**

Apel, Helmut, Jochen Klauss, Margarete Opper: Goethe als Sammler. Kunst aus dem Haus am Frauenplan. Ausstellungskatalog Zürich (Strauhof) 1989/90. Zürich 1989

Bertsch, Markus, Johannes Grave (Hrsg.): Räume der Kunst: Blicke auf Goethes Sammlungen. Göttingen 2005

Klauss, Jochen: Der „Kunstmeyer“. Johann Heinrich Meyer, Freund und Orakel Goethes. Weimar 2001

Schuchardt, Christian: Goethe's Kunstsammlungen. 3 Bde. Jena 1848-49

Schulze, Sabine (Hrsg.): Goethe und die Kunst. Ausstellungskatalog Frankfurt (Schirn-Kunsthalle) und Weimar (Kunstsammlungen). Ostfildern-Ruit 1994

## SEMINARE

SE 3132 L 533

Dr. des. Henrike Haug

LAUT-SPRECHER gesucht!

Donnerstag 12-14 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 22.04.10

Magister Grund- u. Hauptstudium	Master	Bachelor BA-Kult KUWI 7, freie Wahl
------------------------------------	--------	--

Am Samstag, den 5. Juni 2010, findet die zehnte Lange Nacht der Wissenschaften statt. Das Kunsthistorische Institut wird sich an ihr mit einem Programm zum Ernst-Reuter-Platz beteiligen: an drei Stationen auf dem Platz werden Studierende als ‚Laut-Sprecher‘ stehen und den Passanten ihre Umgebung erklären. Der Ernst-Reuter-Platz ist ein autofreundlicher Transit-Platz, der es dem Fußgänger nicht leicht macht. Er ist kein lieblicher Platz, aber durch eine kunsthistorisch basierte Erklärung und Blicklenkung wird er interessant. In dem vorbereitenden Seminar werden sich die Studierenden gemeinsam Wissen zur urbanistischen Lage des Ernst-Reuter-Platzes sowie den dort aufgestellten Kunstwerken und den ihn rahmenden Architekturen erarbeiten. In einem zweiten Schritt wird dieses Wissen dann in eine vermittelbare Form gebracht und mit allgemeinen historischen Überlegungen zu Ernst Reuter und der politischen Situation in den 1960er Jahren, als der Platz als Erinnerungsort für diesen wichtigen Berliner Politiker der Nachkriegszeit ausgebaut wurde, verbunden. Ziel des Kurses ist es, gemeinsam eine anspruchsvolle und zugleich auch allgemein verständliche und spannende Platz-Beschreibung zu erarbeiten, die vermittelt und präsentiert werden muss, und somit kunsthistorisches Arbeiten am Beispiel des Ernst-Reuter-Platzes exemplarisch zu erproben.

### **Einführende Literatur:**

Die Technische Universität Berlin und ihre Bauten. Ein Rundgang durch zwei Jahrhunderte Wissenschafts- und Architekturgeschichte, hrsg. Christoph Brachmann und Robert Suckale, Berlin: Verlag Bauwesen, 1999.

Bernhard Heiliger (1915-1995). Monographie und Werkverzeichnis, hrsg. Marc Wellmann, Köln: Wienand, 2005.

Gausmann, Dagmar: Der Ernst-Reuter-Platz in Berlin. Die Geschichte eines öffentlichen Raumes der fünfziger Jahre, Münster: LIT, 1992.



# SEMINARE

SE 3132 L 524

**Dr. Andrea Meyer, Birgit Jochens**

**Kunst ausstellen – aber wie vermitteln?**

**Dienstag 12-14 Uhr**

**Raum: A 060**

**Beginn: 20.04.10**

<b>Magister Hauptstudium</b>	<b>Master MA-KUWI 2, 3, 5, 8, 9, MA-KUWI 2*, 3*, 4*, 7*, 8*</b>	<b>Bachelor BA-Kult KUWI 3, 7, freie Wahl</b>
----------------------------------	---	---

\*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 begonnen haben

In der Villa Oppenheim, einer nahe dem Schloss Charlottenburg gelegenen, noblen Gründerzeitvilla, soll zukünftig die zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstandene Kunstsammlung der damals noch selbständigen, reichen Stadt Charlottenburg gezeigt werden. Werke von Künstlern der Berliner, Düsseldorfer und Münchner Malerschulen sowie der Berliner Sezession bilden den Kern der Sammlung. Die Namen der in der Sammlung vertretenen Künstlerinnen und Künstler, z.B. Eduard Gaertner, Adolf Menzel, Max Liebermann, Walter Leistikow und Hans Baluschek sind repräsentativ für das Kunstschaffen seiner Zeit in Berlin.

Schöne Kunst also ist genug vorhanden. Wie aber muss die Sammlung präsentiert werden, damit Besucher in die Villa strömen? Wie bringt man die Bilder zum Sprechen?

In Zusammenarbeit mit dem Museum Charlottenburg-Wilmersdorf soll ein Hängekonzept entwickelt werden, ein Drehbuch für ein Video mit Hintergrundinformationen über die Sammlung sowie Konzepte für die Entwicklung von Modulen für einzelne Gemälde, die deren stadt- und kulturgeschichtlichen Hintergrund verdeutlichen und Kinder-Kunstforschern Hinweise für eigene Entdeckungen geben.

**Hinweis:** Das Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen begrenzt. Bitte melden Sie sich per email ([andrea.meyer@tu-berlin.de](mailto:andrea.meyer@tu-berlin.de)) bis zum 6.4.10 unter Angabe Ihres Namens, Ihres Studiengangs und der Anzahl der Fachsemester an. Bitte beachten Sie die Zulassungsvoraussetzungen für das Modul BA-Kult KUWI 7.

## **Grundlagenliteratur:**

Bestandskatalog "Sammlerstücke. Der Berliner Kunstsammler Hugo Raussendorff (1832-1908) und die Charlottenburger Kunstdeputation. Hrsg. von Elke von der Lieth. Berlin o.J.

## **MAGISTRAND(INN)EN- UND DOKTORAND(INN)EN- COLLOQUIEN**

**CO 3132 L 557**

**Prof. Dr. Lars Blunck**

**Magistrand(Inn)en Master- und Doktorand(Inn)en-Colloquium**

Diathek des Instituts für Kunstgeschichte. Termin siehe Aushang

**CO 3132 L 555**

**Prof. Dr. Magdalena Bushart**

**Magistrand(Inn)en Master- und Doktorand(Inn)en-Colloquium**

Termine siehe Aushang.

**CO 3132 L 556**

**Prof. Dr. Adrian von Buttlar**

**Magistrand(Inn)en und Doktorand(Inn)en-Colloquium**

Termine nach Vereinbarung.

**AG 3132 L 558**

**Prof. Dr. Adrian von Buttlar, Prof. Dr. Gabi Dolff-Bonekämper, PD Dr. Kerstin Wittmann-Englert**

**ARGE: Nachkriegsmoderne**

Instituts-Diathek, Termine nach Vereinbarung.

Fortsetzung und Ausbau des Forschungsprojektes (für bisherige Teilnehmer bzw. nach persönlicher Anmeldung)

**CO 3132 L 553**

**Prof. Dr. Hartmut Krohm**

**Magistrand(Inn)en und Doktorand(Inn)en-Colloquium**

**Dienstag 20-22 Uhr, 14tägig**

**Raum: A 052**

**Beginn: 4.5.10**

Im Rahmen des Colloquiums werden die zurzeit laufenden Magisterarbeiten sowie ausgewählte Themen aus den Dissertationsprojekten besprochen.

## **MAGISTRAND(INN)EN- UND DOKTORAND(INN)EN- COLLOQUIEN**

### **CO 3132 L 559**

**Prof. Dr. Bénédicte Savoy**

**Magistrand(Inn)en und Doktorand(Inn)en-Colloquium**

**Termine:**

**Raum: Instituts-Diathek**

28. April 2010, 18:00-20:00 Uhr

5. Mai 2010, 18:00-20:00 Uhr

2. Juni 2010, 18:00-20:00 Uhr

16. Juni 2010, 18:00-20:00 Uhr

14. Juli 2010, 18:00-20:00 Uhr

### **CO 3132 L 552**

**PD Dr. Kerstin Wittmann-Englert**

**Magistrand(Inn)en-Colloquium**

**Termine:**

**Raum: Instituts-Diathek**

28. April 2010, 18:00-20:00 Uhr

5. Mai 2010, 18:00-20:00 Uhr

2. Juni 2010, 18:00-20:00 Uhr

16. Juni 2010, 18:00-20:00 Uhr

14. Juli 2010, 18:00-20:00 Uhr

## **FÄCHERÜBERGREIFENDES STUDIUM**

Im Masterstudiengang leisten Modul MA-KUWI 4 „Konservierung und Denkmalpflege sowie MA-KUWI 5 „Angewandte Künste / Kulturräume“ im Rahmen des Fächerübergreifenden Studiums (FüS) eine Verzahnung mit der Fakultät VI (Architektur, Umwelt, Gesellschaft) und mit der in der eigenen Fakultät angesiedelten Historischen Urbanistik / Historical Urban Studies. Die Lehrangebote, die relevant sind, erfragen Sie bitte direkt bei der Fakultät VI (Architektur, Umwelt, Gesellschaft) bzw. bei der Historischen Urbanistik. S. auch [www.metropolitanstudies.de](http://www.metropolitanstudies.de)

## **BA KULTUR UND TECHNIK MODUL IS**

Einen Überblick über die für die Module BA-Kult IS 1 – 5 relevanten Veranstaltungen und weitere Angebote erhalten Sie auf der Fakultätshomepage.

## ABKÜRZUNGEN

BA Bachelor

BA-Kult KUWI Bachelorstudiengang Kultur und Technik mit Kernfach Kunstwissenschaft

BA-Kult IS Bachelorstudiengang Kultur und Technik Interdisziplinäre Studien

BA-Kult KUWI 1-7: Module des Bachelorstudiengangs mit Kernfach Kunstwissenschaft

BA-Kult W 1: Mini-Modul „Italienisch für Kunst- und KulturwissenschaftlerInnen“

MA Master

MA-KUWI Masterstudiengang Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie

MA-KUWI 1-9: Module des Masterstudiengangs Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie

MA-KUWI W 1: Mini-Modul „Italienisch für Kunst- und KulturwissenschaftlerInnen“

ARGE Arbeitsgemeinschaft

BO Berufsorientierung

CO Colloquium

EK Einführungskurs

EX Exkursion

FÜS Fächer übergreifendes Studium

HS Hauptseminar

LP Leistungspunkte

MP Modulprüfung

PA Prüfungsausschuss

PÄS Prüfungsäquivalente Studienleistungen

PR Praktika

PRO Projektseminar

PS Proseminar

RVL Ringsvorlesung

SE Seminar

TUT Tutorium

UE Übung

VL Vorlesung

VLCO Vorlesungscolloquium

## SPRECHSTUNDEN

<b>Blankenstein, David</b>	Mittwoch 12:00-14:00 Uhr
<b>Blunck, Prof. Dr. Lars</b>	Dienstag 14:30-16:30 Uhr
<b>Bushart, Prof. Dr. Magdalena</b> (Vor Anmeldung im Sekretariat, Tel. 314-22233)	nach Vereinbarung
<b>Buttlar, Prof. Dr. Adrian von</b> (Vor Anmeldung im Sekretariat, Tel. 314-25014)	Dienstag 10:00-12:00 Uhr
<b>Fastert, PD Dr. Sabine</b>	nach Vereinbarung
<b>Haug, Dr. des. Henrike</b>	Donnerstag 14:00-16:00 Uhr
<b>Krohm, Prof. Dr. Hartmut</b> (im Institut)	Donnerstag 13:30-15:00 Uhr
<b>Meyer, Dr. Andrea</b>	Dienstag 9:00-11:00 Uhr
<b>Savoy, Prof. Dr. Bénédicte</b>	Dienstag 12:00-14:00 Uhr
<b>Wittmann-Englert, PD Dr. Kerstin</b>	Dienstag 13:00-15:00 Uhr

Sprechstunden der Gastdozenten und Lehrbeauftragten nach Vereinbarung.

## VERZEICHNIS DER LEHRENDEN

<b>Blankenstein, David</b>	314-28688	d.blankenstein@tu-berlin.de
<b>Blunck, Prof. Dr. Lars</b>	314-25998	lars.blunck@tu-berlin.de
<b>Bushart, Prof. Dr. Magdalena</b>	314-21436	magdalena.bushart@tu-berlin.de
<b>Buttlar, Prof. Dr. Adrian von</b>	314-23232/25014	buttlar@tu-berlin.de
<b>Fastert, Dr. Sabine</b>	314-28922	sabine@fastert.de
<b>Flach, Dr. Sabine</b>		sabineflach@googlemail.com
<b>Göres, Dr. Burkhardt</b>	0176 / 821 939 58	goeres@yahoo.de
<b>Hänsel, Dr. Sylvaine</b>		sylvainehaensel@web.de
<b>Haug, Dr. des. Henrike</b>	314-29649	henrike.haug@tu-berlin.de
<b>Kroh, Prof. Dr. Hartmut</b>	0172 / 30 60 99 39	h.kroh@web.de
<b>Meyer, Dr. Andrea</b>	314-28922	andrea.meyer@tu-berlin.de
<b>Rump, PD Dr. Gerhard Charles</b>		gerhard.rump@welt.de
<b>Savoy, Prof. Dr. Bénédicte</b>	314-22739	benedicte.savoy@tu-berlin.de
<b>Wiegel, Dr. Hildegard</b>		Hildegard293@yahoo.com
<b>Wittmann-Englert, PD Dr. Kerstin</b>	314-21297	Kerstin.Wittmann-Englert@tu-berlin.de

